

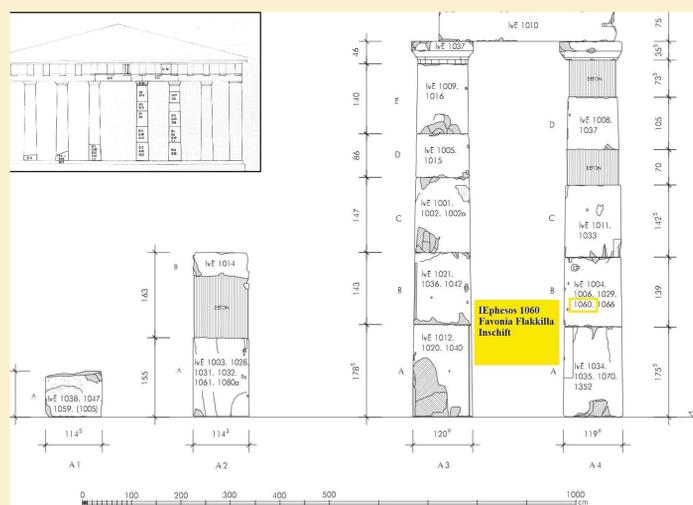
Mächtige Frauen?

Zur Rolle der Priesterinnen in der politisch-religiösen Sphäre der Poleis Kleinasiens

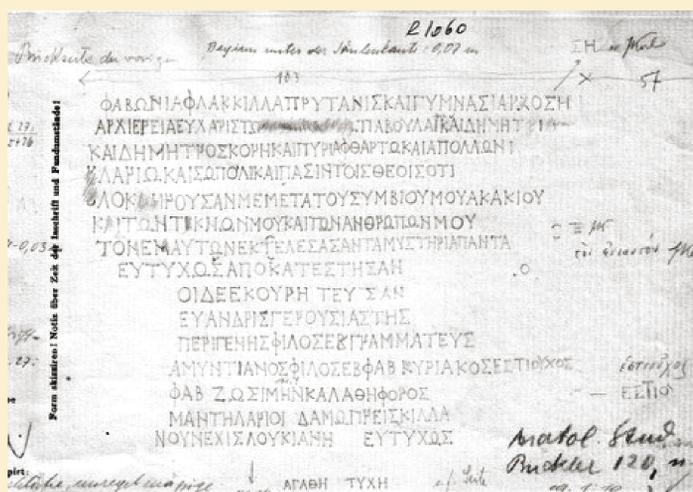
Giulia Sessa, Hamburg



Foto der archäologischen Reste der dorischen Vorhalle des ephesischen Prytaneions, Martin Steskal, Das Prytaneion von Ephesos — Forschungen in Ephesos IX/4, Wien 2010, Taf. 5 Nr. 1.



Rekonstruktion der dorischen Vorhalle mit Lage der Inschriften. Auf der vierten Säule vom Westen (A4-B) ist die in Gelb markierte Inschrift der Favonia Flaccilla erkennbar.



SkB Ephesos, Keil, 1021D © ÖAI/ÖAW.

Aus mehreren tausend Inschriften aus dem kaiserzeitlichen Kleinasien sollen diejenigen gesammelt und analysiert werden, die Informationen über Priesterinnen und Amtsträgerinnen enthalten. Zentral ist die Beobachtung der von Frauen getragenen, von der Stadt verliehenen Ehrentitel und *epitheta* und deren Entwicklung im Laufe der Zeit.

Die Quellen zeigen, dass die Besetzung von Priesterämtern durch Frauen üblich war, obgleich diese einem besonderen, reichen und privilegierten Teil der Stadtbevölkerung angehörten.

Zentrale Themen

- das weibliche Priestertum, nicht als Glaubenssache sondern als Amt konzipiert
- die Analyse ihrer Aufgaben, somit ihre Präsentation in der Öffentlichkeit
- Frauen als aktive „Instrumente“ der Macht, die durch ihre Familien und die Bekleidung politisch-religiöser Ämter eine Rolle spielten

Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Verbindung zwischen Kult und Politik. Mit der Übernahme der Priesterschaft nahmen diese Frauen an Festen und Opfern teil und mehrten damit den Ruhm für ihre Familie, da das Tragen eines Amtes auch eine Familienangelegenheit war. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass — auch wenn das Priestertum nicht erblich war — mehrfach eine lange Reihe von Verwandten zu finden ist, die die gleichen Ämter in den gleichen Städten innehatten. Als Repräsentantinnen einer Elite fungierten sie am häufigsten nicht nur als *ιέρεια* bzw. *ἀρχιέρεια* (Ephesos), *πρύτανις* (Ephesos) und *ἀγωνοθέτις* (Herakleia Salbake). Sie wurden auch als Stifterinnen oft von *boule* und *demos* ihrer Stadt als *θυγάτηρ τῆς πόλεως* (Tochter der Stadt) geehrt.

Nach einer ersten Durchsicht lässt sich der **Untersuchungsbereich geographisch gut eingrenzen**. Deutlich ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Quellen aus Karien und Ionien stammt. Dort erlauben drei Städte einen präziseren Einblick in die Entwicklung:

- Ephesos mit dem städtischen Artemis-Kult. In der Stadt sind 79 Priesterinnen bezeugt, von denen 19 auch als Prytanen amtierten und 9 als Gymnasiarchen bezeichnet werden.
- Perga mit dem Kult für Artemis Pergaia. Die Stadt ist ein wichtiger Beweis weiblicher Präsenz in der Öffentlichkeit. Die bekannteste Pergaierin ist Plancia Magna. Die Tochter eines aus Italien stammenden reichen Mannes wurde in den Inschriften nicht nur als *δημιουργός* und *γυμνασίαρχος* sondern auch als *πόλεως θυγάτηρ* bezeichnet.
- Stratonikeia mit den Heiligtümern in Panamara, Lagina und mehr als 500 Priesterinschriften, bezeugt die massive und aktive Präsenz der Priesterinnen im Leben der Stadt.

Favonia Flaccilla aus Ephesos – ein typisches Beispiel:

IEph 1060.

Keil, Anat. Studies Buckler 120-121, no. 3; Oliver, Sacred Gerousia 19; FiE IX 1 no. C1 (Ph).

Φαβωνία Φλακκίλλα πρύτανις καὶ γυμνασίαρχος ἡ ἀρχιέρεια εὐχαριστῶ Ἑστία Βουλαί<α> καὶ Δήμητρι καὶ Δήμητρος Κόρη καὶ Πυρὶ ἀφάρτρω καὶ Ἀπόλλωνι Κλαρίω καὶ Σωπόλι καὶ πᾶσιν τοῖς θεοῖς, ὅτι ὀλοκληροῦσάν με μετὰ τοῦ συμβίου μου Ἀκακίου καὶ τῶν τέκνων μου καὶ τῶν ἀνθρώπων μου τὸν ἐνιαυτὸν ἐκτελέσασαν τὰ μυστήρια πάντα εὐτυχῶς ἀποκατέστησαν·

οἶδε ἐκουρήτευσαν·
Εὐάνδρις γερουσιαστής
Περιγένης φιλοσέβ(αστος) γραμματεὺς
Ἀμυντιανὸς φιλοσέβ(αστος), Φάβ(ιος)
Κυριακὸς ἐστιοῦχος,
Φαβ(ία) Ζωσίμη{ν} καλαθηφόρος,
μαντηλάριοι· Δαμῶ, Πρεισκίλλα,
Νουνεχίς, Λουκιανή. εὐτυχῶς.

Die Inschrift 1060 befindet sich auf einer der sogenannten Kuretenssäulen der dorischen Vorhalle des Prytaneions (auf der Rekonstruktion links Säule Nr. A4-B) im Kontext von anderen Personalverzeichnissen der Kureten und gehört wohl dem frühen 3. Jh. n. Chr. an (Keil). Auf den unkanneelten Trommeln befinden sich die Inschriften IEphesos 1004; 1006; 1029 und 1066. Favonia Flaccilla publizierte diese Dankinschrift nach ihrer Teilnahme an den Mysterien und sie bezeichnet sich darin selbst als *πρύτανις*, *γυμνασίαρχος* und *ἀρχιέρεια*. Damit betont sie ihre sozialen, politischen und religiösen Funktionen in der Stadt. Verwandt ist sie wohl mit Favonius Stratonicus und mit Favonius Flaccillus, die in IEphesos 667 und IEphesos 823 bezeugt sind.

In der Inschrift wird zuerst Hestia Boulaia gedankt, die die Personifizierung des ewigen Feuers der Stadt ist. Anzumerken ist ebenso die Nennung der Demeter, der Kore, des Apollon Klaros und anderer Gottheiten, wodurch die zahlreichen verschiedenen Kulte im ephesischen Prytaneion bestätigt werden. Die Bedeutung des Prytaneions wird durch die Platzierung innerhalb der Stadt und in der Nähe der Agora deutlich, somit ebenfalls die Rolle dieser Frau, die im Prytaneion amtierte.

Kontakt | contact details:

Doktorandin/Stipendiatin
Giulia Sessa - Universität Hamburg
gmlsessa@gmail.com

Betreuerin:
Frau Univ.Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu